



## Coaching-Gespräch Scham Ausgabe 026 / 14.2.2011

*Der Klient (28 Jahre) ist Assistent der Geschäftsleitung einer Handelskette. Er nutzt das Coaching im Rahmen eines Entwicklungsprogramms für künftige Führungskräfte. Am Ende der vierten Sitzung wechselt er unvermittelt das Thema:*

...

*Klient:* Ich wollte Sie noch wegen etwas ganz anderem sprechen. Haben wir noch ein paar Minuten? (*Bestätigendes Nicken.*) Ich bin da in eine ganz blöde Situation geraten. Vielleicht haben Sie ja eine Idee, wie ich mich da verhalten kann. Das ist für mich... ich weiß auch nicht, wie ich es sagen soll... (*schaut zu Boden.*)

*Coach:* Es fällt Ihnen regelrecht schwer, darüber zu sprechen.

*Klient:* Ja, genau! Mein Chef hat mich letzte Woche beiseite genommen und mir etwas Saublödes aufgetragen. Eine unserer jüngeren Kolleginnen, die seit dem Frühjahr bei uns ist, ist jetzt schwanger geworden. Mein Chef hat nun entschieden, dass sie so schnell wie möglich gekündigt werden soll, also ehe der Mutterschutz beginnt. Nun ist das ja in so einer Situation aus rechtlichen Gründen nicht so einfach. Darum kommt eigentlich nur eine fristlose Kündigung infrage. Und die hat arbeitsrechtlich nur Bestand bei nachgewiesenem Diebstahl.

*Coach:* Und Sie sollen jetzt die Drecksarbeit erledigen.

*Klient:* So ist es. Wörtlich hat er zu mir gesagt: „Sehen Sie zu, dass wir das möglichst unauffällig regeln.“ So etwas kann man doch nicht machen, also einer Kollegin etwas anhängen, nur damit man keine juristischen Scherereien hat.

*Coach:* Ihr Chef verlässt sich jetzt ganz auf Sie.

*Klient:* Ich denke schon. Dabei hätte er genauso gut meinen Kollegen Kaufmann bitten können, der ist schon viel länger da.

*Coach:* Ändert das etwas?

*Klient:* Ja und nein. Es würde mir wesentlich besser gehen, wenn ich mich nicht mit diesem Auftrag quälen müsste. Und nein, weil es an den Fakten ja eigentlich nichts ändert.

*Coach:* Vielleicht hilft es Ihnen, wenn Sie sich darüber klar werden, was Sie da eigentlich quält.

*Klient:* Na hören Sie mal! Das ist schließlich kein Kavaliersdelikt, einem Anderen kriminelles Handeln anzuhängen.

*Coach:* Das ist ein Aspekt. Stellen Sie sich bitte für einen Moment vor, es würde Ihnen gelungen sein, diese Entlassung unauffällig über die Bühne zu bringen. Wie fühlt sich das für Sie an?

*Klient:* Anfühlen? Na, ich wäre erst einmal heilfroh, das hinter mir zu haben.

*Coach:* Und dann?

*Klient:* Und dann? – *(längere Pause, plötzlich deutliches Erröten)* O Mann, ich würde mich fürchterlich schämen. Scheiße!

*Coach:* Und was ist es eigentlich, weswegen Sie sich schämen?

*Klient:* Mhm. *(denkt nach)* Vielleicht, dass ich bereit war, etwas zu tun, womit ich mich selbst schuldig mache? Vielleicht auch, dass ich etwas getan habe, was ich eigentlich hätte ablehnen müssen. Ja, ich glaube, das ist es: Ich hatte mich die ganze Zeit innerlich über meinen Chef aufgeregt, weil der mir so etwas anträgt. Aber eigentlich bin ich auf mich sauer, dass ich nicht den Mumm hatte, nein zu sagen.

*Coach:* Es ist schier nicht zu ertragen, unter dem eigenen Wertmaßstab zu handeln. Das ist ein ganz starkes Gefühl, das Sie da leitet. Sie merken gerade, dass Ihr moralischer Kompass funktioniert, der Sie zwischen richtig und falsch unterscheiden lässt.

*Klient:* Schon, aber fast hätte ich versucht, ohne diesen Kompass voranzukommen. Und das ist mehr als peinlich. Aber es ist ja gottlob noch nicht zu spät. Ich werde – und daran führt leider kein Weg vorbei – nachholen müssen, was ich schon vorletzte Woche hätte tun müssen. Meinem Chef erklären, dass ich so etwas nicht mache.

*Coach:* Diese moralische Aufrichtigkeit hat allerdings einen Preis.

*Klient:* Ja, das stimmt. *(denkt nach)* Aber der Preis, mit der Scham zu leben, ist höher als der, mir unter Umständen einen neuen Job zu suchen.

...

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR 2011 – Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.